

# **Pädagogische Grundsätze der Freien Christlichen Schule Lüdenscheid**

## **1. Präambel**

Als Freie Christliche Schule Lüdenscheid bekennen wir uns zur realen Existenz und Allmacht des biblischen Gottes, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist. Dieser lebendige Gott der Bibel hat sich uns Menschen zugewandt in seinem Sohn Jesus Christus, der unser Herr und Heiland ist. Sein Wort, die Bibel, ist für uns Richtschnur des Glaubens und des Handelns in allen Bereichen des Lebens. Daher kommt es, dass wir uns auch in der Erziehung unserer Kinder an ihm ausrichten wollen und seinem Beispiel folgen müssen. "Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes" (Markus 10:13). Die Freie Christliche Schule Lüdenscheid ist als evangelische Bekenntnisschule eine Angebotsschule für Eltern, die ihre Kinder im christlichen Glauben erziehen wollen, und für Lehrer, die als christliche Lehrer an der Freien Christlichen Schule Lüdenscheid ihren von Gott gegebenen Erziehungsauftrag in Freiheit und Verantwortung gemeinsam mit anderen christlichen Lehrern erfüllen wollen.

Eltern, Kinder und Lehrer suchen in der Freien Christlichen Schule Lüdenscheid eine Gemeinschaft, in der Jesus Christus im Mittelpunkt des Lebens und Lernens steht und wo sie gemeinsam in einer Atmosphäre des Vertrauens, der Geborgenheit und der christlichen Nächstenliebe eine einheitliche Erziehung verwirklichen können.

Eltern haben von Gott den Auftrag, ihre Kinder zu erziehen und zu lehren. "Und ihr Väter, reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn" (Epheser 6:4). In diesem Auftrag liegen das Recht und die Verantwortung der Eltern begründet, ihre Kinder zu erziehen. Im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland wird den Eltern dieses Recht zuerkannt: "Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht." (Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz der BRD).

Die Freie Christliche Schule Lüdenscheid versteht sich darin, Eltern zu helfen, dieses Recht wahrzunehmen und ihre Verantwortung vor Gott zu erfüllen.

## **2. Grundlagen der Erziehung an der FCSL**

### **2.1. Anerkennung der Richtlinien für öffentliche Grundschulen**

Als Freie Christliche Schule Lüdenscheid erkennen wir die Richtlinien des Kultusministers für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen an und übernehmen sie als Grundlage für die Erziehung an der FCSL. Die Richtlinien und Lehrpläne sollen so angewendet werden, dass die Grundsätze des evangelischen Bekenntnisses der FCSL in Unterricht und Erziehung sowie bei der Gestaltung des Schullebens insgesamt zur Geltung kommen. Durch das einheitliche Glaubensbekenntnis der Lehrer soll die FCSL im Zusammenwirken mit dem Elternhaus allen Kindern die Möglichkeit geben, verlässliche Orientierungen aufbauen zu können. Lehrerinnen und Lehrer an der FCSL sollen auf der Grundlage der Richtlinien und Lehrpläne und unter Berücksichtigung der konkreten Bedingungen das Leben und Lernen an der FCSL in pädagogischer Freiheit und Verantwortung so planen und gestalten, dass die FCSL ein bewusst christliches pädagogisches Profil erhält.

### **2.2. Die Bibel als Grundlage der Erziehung an der FCSL**

Eine biblisch christliche Erziehung zeichnet sich dadurch aus, dass sie bei der Sinn- und Herkunftsfrage des menschlichen Lebens zuerst nach Gott fragt. Gott hat den Menschen erschaffen und ihm seine Bestimmung gegeben. "Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Weib" (1. Mose 1:27). Der Mensch soll Gott in seinem Wesen und Tun widerspiegeln. Er soll in dieser doppelten Beziehung von Mensch zu Gott und von Mensch zu Mensch leben und Gottes Eigenschaften reflektieren. Der Artikel 7 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen "Ehrfurcht vor Gott, Achtung vor der Würde des Menschen und Bereitschaft zu sozialem Handeln zu wecken, ist vornehmstes Ziel der Erziehung" und findet hierin seine Erfüllung.

Nach der Erschaffung hat Gott den Menschen gesegnet und gesagt: "Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan." (1. Mose 1:28). Gott ist als unser Schöpfer auch unser Herr

und Gebieter. Er hat uns geboten, im Rahmen seiner Bestimmung und seiner Gebote, unser Leben in der Verantwortung vor ihm, unserem Mitmenschen und gegenüber der Schöpfung zu gestalten.

Der Mensch ist jedoch durch seinen Ungehorsam gegenüber den Geboten Gottes in Sünde gefallen und "das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf" (1. Mose 8,21b). Die Beziehung des Menschen zu seinem Schöpfer ist seitdem unterbrochen und kann nur durch die Gnade Gottes in der Erlösung durch Jesus Christus wieder hergestellt werden.

In der wiederhergestellten Beziehung des Menschen zu seinem Schöpfer liegt der Sinn des menschlichen Lebens und er wird frei in der Verantwortung vor Gott ein Leben der Liebe, des Vertrauens, der Vergebung, des Gehorsams gegenüber Gott und der Achtung des Mitmenschen führen.

Eine biblisch orientierte Pädagogik wird sich bewusst der Autorität Gottes unterstellen. Eltern und Lehrer werden es von daher immer als notwendig erachten, ihre pädagogischen Absichten an der FCSL an der Bibel auszurichten.

### **3. Erziehungsziele an der FCSL**

#### **3.1. Erziehung zur Liebe**

"Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben." (Johannes 3:16). Gott der Schöpfer hat die Welt und die Menschen zuerst geliebt. Er will, dass die Menschen, die er liebt, an ihn glauben und seine Liebe reflektieren. „Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt. Dies ist das höchste und größte Gebot. Das andere aber ist ihm gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ (Matthäus 22:37-39). An der FCSL soll die Liebe zu Gott und zum Mitmenschen im Vordergrund stehen. Hier sollen Lehrerinnen und Lehrer ihren pädagogischen Auftrag aus der Liebe heraus wahrnehmen.

Die Lehrerinnen und Lehrer an der FCSL sollen ihrer Liebe zu den Kindern dadurch Ausdruck verleihen, dass sie sie Fürsorge, Vertrauen, Geborgenheit und Freundlichkeit erfahren lassen. Die Erzieher sehen in den Kindern von Gott gegebene Gaben und Geschöpfe Gottes, die Gott alle mit einer einzigartigen Persönlichkeit und mit unterschiedlichen Gaben ausgestattet hat. Die Kinder sollen am Beispiel der Erzieher lernen Gott über alles zu lieben, weil er ihr Schöpfer ist; ihren Klassenkameraden zu lieben, weil er ihr Nächster ist; und ihre Eltern und Erzieher zu lieben, weil sie in der Fürsorge und Erziehung der Kinder ihren von Gott gegebenen Auftrag erfüllen. Vornehmstes Gebot der Erzieher an der FCSL ist es, jedes Kind in einer Atmosphäre des Angenommenseins ins und der Liebe zu fördern und zu erziehen. Wer geliebt und angenommen wird, kann auch lernen zu lieben.

#### **3.2. Erziehung zur Vertrauensfähigkeit**

Kinder können nur vertrauensfähig werden, wenn ihnen von ihren Eltern und Lehrern Vertrauen entgegengebracht wird. Sie sind in besonderem Maße auf dieses Vertrauen angewiesen. Darüber hinaus ist das Vertrauen die Basis für Liebe und Gehorsam.

Die Erzieher an der FCSL sollen den Kindern Vertrauen entgegenbringen, d. h. ihre Persönlichkeit achten und ihnen mit Freundlichkeit begegnen. Sie sollen die Kinder verstehen und ernst nehmen. Sie sollen bereit sein, sich auch beim Kind zu entschuldigen und um Vergebung zu bitten, wenn es erforderlich ist. Dadurch gewinnt das Kind Vertrauen zum Nächsten und zu sich selbst. Durch einen intensiven Austausch zwischen Eltern und Lehrern wird die Basis für Vertrauen gelegt.

#### **3.3. Erziehung zu Gehorsam und Freiheit**

In einer von Liebe und Vertrauen geprägten Atmosphäre kann das Kind die natürliche Autorität des Erziehers annehmen und anerkennen. In seiner persönlichen Entwicklung ist das Kind auf das Vorbild des Erziehers angewiesen. Es lernt in besonderem Maße durch Beobachtung und Nachahmung seiner Erzieher.

An Eltern und Lehrern, die in einer lebendigen Beziehung zu Jesus Christus leben, lernt das Kind seine Beziehung zu Gott zu entwickeln. Die Liebe des Menschen zu Gott ist in besonderem Maße vom Gehorsam

geprägt. Jesus sagt: "Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt." (Johannes 14:21). Genauso drückt sich auch die Liebe des Kindes zu seinen Eltern und Lehrern durch Gehorsam aus. Zuerst müssen deshalb das Vertrauen und die Liebe in der erzieherischen Situation aufgebaut werden, bevor Gehorsam erwartet und entgegengebracht werden kann. Sind die Voraussetzungen für gesunden Gehorsam einmal gelegt, erweist er sich als hilfreiches, förderndes und beschützendes Mittel in der Erziehung.

Die Aufgabe aller am Erziehungsprozess beteiligten Eltern und Lehrer an der FCSL ist es, eine einheitliche Basis für den Gehorsam zu definieren und dabei den biblischen Bezug des Gehorsams herauszustellen. Darüber hinaus ist es wichtig, die Grenzen, Regeln und Ordnungen klar festzulegen, sodass die Kinder sich in deren Einhaltung üben können. Was heute gilt, muss auch morgen noch gelten; und was bei dem einen Lehrer gilt, muss auch beim anderen Lehrer gelten. Als ein Vorteil des Gehorsams wird das Kind frühzeitig lernen, dass Freiheit nur innerhalb der von Gott gesetzten Grenzen möglich ist und niemals auf Kosten des Nächsten ausgelebt werden darf.

### **3.4. Erziehung zu Geduld und Rücksichtnahme**

In ihrem Lern- und Erlebnisdrang erfahren Kinder immer wieder Erfolg und Misserfolg. Sie entwickeln ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten durch wiederholtes Üben von bereits Gelerntem und dem Ausprobieren von Neuem. Der Erfolg baut im Kind Selbstvertrauen auf und soll vom Lehrer anerkannt und gelobt werden. Der Misserfolg entmutigt das Kind und lässt es ungeduldig und unzufrieden mit sich selbst werden. Hier ist es wichtig, dass der Lehrer das Kind ermutigt und die nötige Hilfestellung leistet, die das Kind zum Erfolg führt. Die Geduld des Lehrers ist dabei beispielhaft für das Kind.

Die Aufgabe der Lehrer an der FCSL besteht darin, die Kinder mit Geduld anzuleiten, das Gelernte sinnvoll und abwechslungsreich anzuwenden und sich an Neuem zu versuchen. Dadurch wird das Selbstvertrauen des Kindes aufgebaut und die Bereitschaft zum Lernen gefördert. Besondere Rücksichtnahme auf die schwachen Kinder im Unterricht ist ebenso wichtig, wie die Herausforderung der starken Kinder durch immer neue Aufgaben und Ziele. Die pädagogische Aufgabe des Lehrers an der FCSL wird es sein, alle Kinder in den Unterrichtsprozess zu integrieren und sie anzuleiten, ihren Beitrag in der Gemeinschaft zu leisten. Dabei lernen die Kinder Rücksichtnahme gegenüber ihren Klassenkameraden, und gemeinsam ihre eigenen Schwächen und Stärken zu tragen. "Wir aber, die wir stark sind, sollen das Unvermögen der Schwachen tragen und nicht Gefallen an uns selber haben." (Römer 15:1).

### **3.5. Erziehung zur Leistungsfähigkeit**

Die FCSL will bei allen Kindern die Bereitschaft und die Fähigkeit entwickeln, Leistungen zu erbringen. Die Aufgabe der Lehrerinnen und Lehrer besteht dabei im Besonderen darin, die Kinder zu ermutigen, gestellte Aufgaben selbstständig oder gemeinsam zu lösen und sich über den Erfolg zu freuen. Das Erfolgserlebnis bestätigt das Kind in seiner Leistungsfähigkeit und baut das notwendige Selbstvertrauen auf, das es zu neuen Anstrengungen und Leistungen bereit macht.

Die Aufgaben müssen dabei vom Lehrer so gestellt werden, dass sie mit der nötigen Anstrengung und Konzentration für das Kind lösbar sind und einen realistischen Bezug zur Erlebniswelt des Kindes haben.

Jedes Kind an der FCSL soll individuell nach seiner Leistungsfähigkeit gefördert werden. Die unterschiedliche Lernentwicklung der Kinder ist dabei zu berücksichtigen und durch entsprechend gesetzte Lernziele zu fördern.

Sinn und Zweck der Erziehung zur Leistungsfähigkeit liegen in der Entwicklung einer positiven Lebenseinstellung, bei der Arbeit, Beruf und der Dienst am Nächsten ihre angemessene Betonung finden, so wie der Apostel Paulus uns geboten hat: "Wir ermahnen euch aber, liebe Brüder, dass ihr darin noch vollkommener werdet, und setzt eure Ehre darein, dass ihr ein stilles Leben führt und das Eure schafft und mit euren eigenen Händen arbeitet, wie wir euch geboten haben, damit ihr ehrbar lebt vor denen, die draußen sind, und auf niemanden angewiesen seid." (1.Thessalonicher 4:10-12).

### **3.6 Erziehung zur Verantwortlichkeit und Mündigkeit**

Die FCSL will junge Menschen dazu befähigen, in der Verantwortung vor Gott, dem Mitmenschen und der Schöpfung zu handeln. Dies ist nur möglich, wo Gottesfurcht an die Stelle von Menschenfurcht tritt, und wo sich das Gewissen an den Geboten Gottes orientiert.

Der Lehrer an der FCSL wird den Kindern die Verantwortung des Menschen vor Gott erklären. Dabei stehen die Gaben Gottes im Vordergrund, mit denen wir ein Gott wohlgefälliges Leben führen können. "Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit" (Galater 5,22.23).

Die Verantwortung gegenüber seinem Nächsten lernt das Kind am Beispiel seiner Erzieher, wenn es sieht, wie diese rücksichtsvoll miteinander umgehen, sich gegenseitig annehmen und achten, Vergebung üben und einander hilfreich zur Seite stehen. Die Verantwortung für den Mitmenschen äußert sich in der Erfüllung der Worte des Apostels Paulus: "Einer trage des anderen Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen" (Galater 6:2).

Um Kinder zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung zu führen, sollen die Lehrer der FCSL den Kindern die Schönheit, Vielfältigkeit, Vollkommenheit und Gesetzmäßigkeit der Welt, insbesondere der Pflanzen und Tiere, aufzeigen, die Wechselwirkungen und Abhängigkeiten untereinander an Beispielen verdeutlichen und die Beziehung zum menschlichen Leben herstellen. Dabei kommt der Beobachtung und Erklärung der Natur eine besondere Bedeutung zu.

Ein Kind, das sich seiner Möglichkeiten und Grenzen bewusst ist, kann auch ein ausgeglichenes Leben in Verantwortung führen. Auf dem Weg zur Mündigkeit bedarf es in besonderem Maße der liebevollen Führung seiner Erzieher, aber auch der Auseinandersetzung mit seinen Mitmenschen.

## **4. Konkretisierung der Grundlagen und Erziehungsziele an der FCSL**

### **4.1. Elternhaus und Schule**

Die FCSL legt als Angebotsschule besonderen Wert auf eine gemeinsame Erziehung in Elternhaus und Schule. Als Privatschule sieht die FCSL ihre besondere Chance darin, die Eltern an der Gestaltung der Schule in hohem Maße zu beteiligen. Dadurch soll eine einheitliche Erziehung der Kinder gewährleistet werden, die die Festigung der Persönlichkeit des Kindes fördert und den Kindern eine klare Orientierung ermöglicht. Auf diese Weise will die FCSL den Art. 8 Abs. 1 der Verfassung für das Land Nordrhein-Westfalen verwirklichen, der besagt: "Jedes Kind hat Anspruch auf Erziehung und Bildung. Das natürliche Recht der Eltern, die Erziehung und Bildung ihrer Kinder zu bestimmen, bildet die Grundlage des Erziehungs- und Bildungswesens."

Elternsprechstunden, Elternabende und gemeinsame Unternehmungen mit der ganzen Familie der Schulkinder bilden die Basis für die Schulgemeinschaft von Lehrern, Eltern und Kindern. Gleichzeitig werden dadurch die jüngeren Geschwister der Schulkinder am Schulleben beteiligt und können auf ihren Schuleintritt vorbereitet werden.

### **4.2. Einheitlichkeit des Lehrkörpers**

Die FCSL will durch ihre gezielte und freie Auswahl der Lehrerinnen und Lehrer ein einheitliches Lehrerkollegium schaffen, das seinen besonderen pädagogischen Auftrag in der christlichen Erziehung der Kinder sieht.

Alle Lehrerinnen und Lehrer an der FCSL müssen wiedergeborene Christen sein, die ihr Leben bewusst in die Nachfolge Jesu Christi gestellt haben. Aus ihrer Verantwortung vor Gott und den Menschen, insbesondere den Eltern der Schulkinder, liegt ihnen die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus besonders am Herzen. Sie sind bereit, sich intensiv mit den Eltern und Kollegen über die Erziehungsabsichten auszutauschen und einen einheitlichen Erziehungsstil anzuwenden. Die FCSL sieht hierin ihre besonderen Möglichkeiten und Chancen. Ein außerordentliches Engagement der Lehrerinnen und Lehrer an der FCSL ist dabei unabdingbare Voraussetzung.

### 4.3. Das Vorbild des Lehrers

Wie oben schon ausgeführt, lernen Kinder besonders stark durch Beobachten und Nachahmen ihrer Erzieher. Der Lehrer an der FCSL ist sich dieser Tatsache bewusst und will aktiv Vorbild sein. Er weiß, dass sein Lebensbeispiel als Christ, als Berufstätiger, als Erwachsener, als Ehemann oder Ehefrau, als Vater oder Mutter die Kinder in besonderem Maße prägt und ihnen eine Orientierungshilfe beim Heranwachsen ist. Eine positive Einstellung zu Ehe und Familie, zu Gesetz und Ordnung, zur Arbeit und sinnvollen Lebensgestaltung soll das Vorbild des Lehrers an der FCSL auszeichnen. Seine persönliche Hingabe an Jesus Christus in Dankbarkeit und Freude über seine Erlösung, seine engagierte Mitarbeit am Reiche Gottes, sein Gebetsleben und sein Studium der Bibel sollen ein ehrliches Zeugnis seiner Wiedergeburt sein.

Dadurch sollen auch die Eltern Gewissheit über die Vorbilder und Erziehungsgrundlagen an der FCSL gewinnen und ihre Kinder ruhigen Gewissens in diese Schule schicken können. Eine Identifikation der Eltern mit den Zielen der FCSL wird die Lernbereitschaft und Freude des Kindes am Schulalltag fördern und den familiären Zusammenhalt der Familie stärken.

### 4.4. Die Schüler an der FCSL

Die Schüler an der FCSL können erwarten,

- dass sie in einer freien und offenen Atmosphäre unterrichtet und erzogen werden,
- dass sie einen Maßstab finden, der an der Bibel orientiert ist,
- dass alle Lehrer, die ihre Schullaufbahn begleiten, ihnen vertrauensvoll und gesprächsbereit begegnen,
- dass sie ernst genommen und angenommen sind,
- dass die Schule den Übergang an weiterführende Schulen nach besten Kräften vorbereitet und den Schülern im Vergleich zu staatlichen Schulen keine Nachteile entstehen.

Die Schule erwartet von allen Schülern ihrer Entwicklung entsprechend,

- dass sie die Ordnungen und Grenzen, die an der Schule gelten, anerkennen und beachten,
- dass sie einander, ihren Lehrern und anderen, mit denen sie an der Schule zusammenkommen, offen und ehrlich begegnen,
- dass sie entsprechend ihren persönlichen Fähigkeiten aktiv Schulleben und Unterricht mitgestalten,
- dass sie Verhaltensformen, die der Schule wichtig sind, auch außerhalb zu praktizieren versuchen.

### 4.5. Religionsunterricht

An der FCSL wird evangelischer Religionsunterricht erteilt. Das zentrale Thema des Religionsunterrichts ist die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen. Die Grundlage bilden dabei das Alte und Neue Testament der Bibel.

Ziel des Religionsunterrichts ist das Kennenlernen Gottes und das Erkennen der persönlichen Verantwortung jedes Menschen vor Gott. Der Lehrer soll den Kindern helfen, die Realität Gottes zu begreifen und eine persönliche Beziehung zu Jesus Christus zu finden. Dies geschieht durch lebhaftes Nacherzählen biblischer Geschichten, durch Gespräche und Spiele zu biblischen Themen, durch gemeinsames Beten und Singen und durch Auswendiglernen von biblischen Kernstellen. Anhand der Lebenssituation des Kindes soll der Lehrer dem Kind Lösungsmöglichkeiten anhand der Bibel für seine Probleme aufzeigen.

Die Eltern der Schüler der FCSL können sicher sein, dass ihren Kindern der christliche Glaube nicht aufgedrängt wird und dass jedes Kind die freie Wahl behält, sein Leben in die Nachfolge Jesu Christi zu stellen. Auch wird kein Kind um seines Glaubens willen bevorzugt oder benachteiligt. Auf der anderen Seite geht die FCSL davon aus, dass die Eltern der Schulkinder um das christliche Anliegen der Schule wissen und dieses befürworten.

### 4.6. Die Schulgemeinschaft der FCSL

Die Schulgemeinschaft der FCSL bilden alle Schüler, Eltern, Lehrer und ihre Familien sowie die sonstigen am Schulleben teilnehmenden Personen. Die FCSL will den Zusammenhalt und die Verbundenheit der Schulgemeinschaft durch gemeinsame Gottesdienste, Sportveranstaltungen, Feste und Ausflüge fördern.

Die Schulveranstaltungen werden klassenbezogen oder gemeinschaftlich von der ganzen Schule durchgeführt. Sie sollen Möglichkeiten des persönlichen Gesprächs zwischen Lehrern und Schülern, sowie Lehrern und Eltern bieten. Durch das gemeinsame Erleben und Unternehmen wird das Gefühl des Dazugehörens, des Gebrauchtwerdens, des Angenommenseins und der Geborgenheit gefestigt.

## **5. Schlussbemerkungen und Ausblick**

Der Christ hat in unserer heutigen Zeit die Aufgabe und das Verlangen, die frohe Botschaft von Jesus Christus in die Welt hinauszutragen. Ein sinnerfülltes Leben richtet sich an Gott aus und ist ein Leben in der bewussten Nachfolge Jesu Christi. Als christliche Eltern, die wir die FCSL ins Leben rufen, sehen wir in unseren Kindern Gaben Gottes und einen unermesslichen Reichtum, den Gott uns geschenkt hat. "Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk" (Psalm 127:3). Gott hat uns aufgetragen, für unsere Kinder zu sorgen, sie zu lieben und zu achten. Im gemeinsamen Leben und im Dienst füreinander sehen wir die Erfüllung unseres von Gott gegebenen Auftrags und unserer von Gott zugesprochenen Freiheit. Unser Gewissen und unsere Verantwortung vor Gott bringen uns dazu, die Erziehung unserer Kinder mit allem Ernst wahrzunehmen und sie zu einem sinnerfüllten und zufriedenen Leben zu befähigen. Die FCSL ist uns dabei Hilfe und Werkzeug, auf das wir nicht verzichten wollen.

Stand April 1988

Anhang

### **Glaubensbasis der Evangelischen Allianz**

Als "Freie Christliche Schule Lüdenscheid e.V." bekennen wir uns zur Offenbarung Gottes in den Schriften des Alten und Neuen Testaments. Wir heben die folgenden biblischen Lehrsätze hervor, die wir als grundlegend für das Verständnis des Glaubens ansehen und die uns als Christen Hilfe und Verpflichtung sein sollen.

Wir bekennen uns

1. zur Allmacht und Gnade Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes in Schöpfung, Offenbarung, Erlösung, Endgericht und Vollendung;
2. zur göttlichen Inspiration der Heiligen Schrift, ihrer völligen Zuverlässigkeit und höchsten Autorität in allen Fragen des Glaubens und der Lebensführung;
3. zur völligen Sündhaftigkeit und Schuld des gefallen Menschen, die ihn Gottes Zorn und Verdammnis aussetzen;
4. zum stellvertretenden Opfer des menschengewordenen Gottessohnes als einziger und allgenügsamer Grundlage der Erlösung von der Schuld und Macht der Sünde und ihren Folgen;
5. zur Rechtfertigung des Sünders allein durch die Gnade Gottes aufgrund des Glaubens an Jesus Christus, der gekreuzigt wurde und von den Toten auferstanden ist;
6. zum Werk des Heiligen Geistes, welcher die Bekehrung und Wiedergeburt des Menschen bewirkt, im Gläubigen wohnt und ihn zur Heiligung befähigt;
7. zum Priestertum aller Gläubigen, die die weltweite Gemeinde bilden, den Leib, dessen Haupt Jesus Christus ist, und die durch seinen Befehl zur Verkündigung des Evangeliums in aller Welt verpflichtet ist;
8. zur Erwartung der persönlichen, sichtbaren Wiederkunft des Herrn Jesus Christus in Macht und Herrlichkeit; zum Fortleben der von Gott gegebenen Persönlichkeit des Menschen; zur Auferstehung des Leibes zum Gericht und zum ewigen Leben der Erlösten in Herrlichkeit.